

## Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

<b>Obj.-Dok.-Nr.</b>	09244744
<b>Kreis</b>	Chemnitz, Stadt
<b>Gemeinde</b>	Chemnitz, Stadt
<b>Anschrift</b>	Fabrikstraße 11
<b>Gem. * FI-stck. * Flur</b>	Chemnitz * 1800/5
<b>Bauwerksname</b>	Maschinenfabrik Richard Hartmann (ehem.)

### Kurzcharakteristik

Fabrikationsgebäude (Shedhalle) einer Maschinenfabrik; wichtiges bauliches Zeugnis des Maschinenbauunternehmens Richard Hartmann, das für die industrielle Entwicklung in Chemnitz herausragende Bedeutung besaß, im Inneren ist die ursprüngliche Hallenkonstruktion erhalten, baugeschichtlich und industriegeschichtlich von Bedeutung

### Denkmaltext

Der 1809 im Elsass geborene Zeugschmied Richard Hartmann gelangte auf seiner handwerklichen Wanderschaft nach Chemnitz und traf hier auf die Pioniere des neu entstandenen Maschinenbauwesens. Nach Gesellen- und Meisterzeit sowie nachfolgenden Firmengründungen mit anderen Partnern schuf er mit der Sächsischen Maschinenfabrik ein wahrhaftes Imperium, das vor allem mit dem aufkommenden Lokomotivbau weltweite Geltung gewann. Hauptkunde waren die Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen, was Hartmann den Titel »Sächsischer Lokomotivkönig« eintrug. Allerdings fertigte sein Betrieb auch viele andere Maschinen wie z. B. Mühlentechnik einschließlich Turbinen, Dampfmaschinen, Spinnmaschinen, Webstühle u. v. m. Er ist ein typischer Vertreter des frühen Unternehmertums, welches die Industrialisierung Sachsens zügig vorantrieb und Sachsen eine weit über seine Grenzen hinausreichende Bedeutung als moderner Produktionsstandort verlieh. Von den ausgedehnten Fabrikbauten am Nordhang des Chemnitzer Kaßbergs, in denen um 1870 bereits 2700 Arbeiter beschäftigt waren, ist als letztes Zeugnis der eigentlichen Produktionsstätten nur diese Shedhalle überkommen. Die nicht repräsentativ gestalteten Rückfassaden zeigen zahlreiche Spuren unmittelbar angrenzender Hallenbauten und zugehöriger Verbindungsöffnungen und verweisen so auf den ehemals größeren Komplex. Im Inneren deuten die Gussstützen und verzierten Galeriebrüstungen auf eine Bauzeit zwischen 1860 und 1870. Die Sheddachkonstruktion aus bewehrten Betonunterzügen und Stützen ist jüngeren Datums und zeigt, dass die Bausubstanz stets den innerbetrieblichen Anforderungen sich ändernder Produktionsbedingungen angepasst wurde. Sheddächer bewirken eine intensive, aber diffus verteilte Beleuchtung, die für viele Arbeitsprozesse günstig war. Die Shedhalle prägt als beredtes Zeugnis der um 1800 von England ausgehend auch auf dem Kontinent einsetzenden Industrialisierung weit über die lokale Bedeutung hinaus und besitzt neben ihrer baugeschichtlichen Bedeutung einen hohen industriegeschichtlichen Wert.

LfD/2020

**Datierung** 2. Hälfte 19. Jh., später überformt (Fabrikgebäude)

**Ausweisungsstelle** Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



<b>Fotonummer</b>	<b>XLV/33/14</b>
Aufnahmejahr	
Fotograf	
Beschreibung	Fabrikhalle (Shedbau) der Maschinenfabrik Richard Hartmann



<b>Fotonummer</b>	<b>F 09244744 A</b>
Aufnahmejahr	2009
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Fabrikhalle (Shedbau) der Maschinenfabrik Richard Hartmann



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09244744 D**  
2016  
Streetz, Michael  
Fassade zur Fabrikstraße



**Fotonummer**  
Aufnahmejahr  
Fotograf  
Beschreibung

**F 09244744 E**  
2016  
Streetz, Michael  
Rückseite

### Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.

